

Beobachtungsbericht zum Forum

Formen der Mobilisierung gegen »Genderismus«/ Feminismus

Sarah Delere

»*Ghostbusters*« ist ein beliebter Film mit einem vielleicht noch populäreren Soundtrack. Für viele Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen ist er zugleich Ausdruck für ein bekanntes Gefühl, wenn sie sich mit Positionen von »Anti-Genderismus« oder »Gender-Ideologie« auseinandersetzen sollen: Vorverständnisse dekonstruieren.¹ Dafür, den Diskurs um Gender als eine zu »entideologisierende« Debatte zu betrachten, spricht sich u. a. die katholische Sozialethikerin *Marianne Heimbach-Steins* aus.² Gender als eine ideologisierte Debatte beschreibt treffend die Dynamik, die sich im letzten Jahrzehnt um einen zentralen Begriff der Geistes- und Sozialwissenschaften nicht nur im akademischen Sektor entwickelt hat. Während im akademischen Bereich eine kritische Auseinandersetzung zunehmend Raum greift und sich pluralisiert,³ bleibt die Frage, wie eine religions-öffentliche Debatte entideologisiert werden kann, von der mindestens ein*e Debattenteilnehmer*in gar nicht zu mögen scheint, dass sie entideologisiert wird. Offen ist auch, wieso es für einige Debattenteilnehmer*innen, etwa in der katholischen Kirche, relevant sein kann, an ihren Forderungen eines »Anti-Genderismus« festzuhalten.

-
- 1 Um Missverständnisse zu vermeiden: Es ist die Aufgabe von Wissenschaftler*innen, ihre Forschung, spätestens auf Anfrage, verständlich zu machen, und viele tun dies gerne. In der Debatte um Gender scheinen sich einige Missverständnisse jedoch besonders hartnäckig zu halten, so dass diese überdurchschnittlich häufig dekonstruiert werden müssen.
 - 2 *Marianne Heimbach-Steins*, Die Gender-Debatte. Herausforderungen für Theologie und Kirche, in: *Margit Eckholt* (Hg.), *Gender studieren. Lernprozess für Theologie und Kirche*, Ostfildern ²2017, 39–53.
 - 3 Vgl. u. a. *Sabine Hark/Paula-Irene Villa* (Hg.), *Anti-Genderismus. Sexualität und Geschlecht als Schauplätze aktueller politischer Auseinandersetzungen*, Bielefeld 2015.

Genau dieser Herausforderung stellte sich das Thematische Forum, indem es sich mit den Wurzeln der Ablehnung von »Genderismus« und Feminismus aus theologischer und religionswissenschaftlicher Perspektive auseinandersetzte. Hierbei gab zunächst *Gerhard Marschütz* Einblick in Konstruktionen von Gender und Anti-Genderismus in der katholischen Kirche. Es gehörte zur Charakteristik des diesjährigen Treffens, dass Foren und Panels aufgrund der COVID-19-Pandemie umstrukturiert werden mussten. Ein besonderer Dank gilt daher *Daniel Cubelic*, der sich kurzfristig zur Teilnahme am Panel bereit erklärte und es so ermöglichte, dass anschließend an Gerhard Marschütz religionswissenschaftliche Perspektiven auf Rezeptionen von Gender im arabischen Raum eingebracht werden konnten.

Gerhard Marschütz begann seine Ausführungen mit einer Revue der lehramtlichen Dokumente und kirchlichen Äußerungen neuerer Zeit: Dem »Schreiben an die Bischöfe der Katholischen Kirche über die Zusammenarbeit von Mann und Frau in der Kirche und in der Welt« (Glaubenskongregation, 2004)⁴, der Weihnachtsansprache von Papst *Benedikt XVI.* (2012)⁵, dem Apostolischen Schreiben »*Amoris Laetitia*« von Papst *Franziskus* (2016)⁶ sowie dem Schreiben der Bildungskongregation »Als Mann und Frau schuf er sie. Für einen Weg des Dialogs zur Gender-Frage im Bildungswesen« (2019)⁷. An diesen Dokumenten wurde deutlich, dass

-
- 4 *Kongregation für die Glaubenslehre*, Schreiben an die Bischöfe der Katholischen Kirche über die Zusammenarbeit von Mann und Frau in der Kirche und in der Welt (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls 166), 31.07.2004, online: https://www.dbk-shop.de/media/files_public/klqyevvrd/DBK_2166.pdf (Abruf 07.10.2020).
 - 5 *Benedikt XVI.*, Ansprache beim Weihnachtsempfang für das Kardinalskollegium, die Mitglieder der Römischen Kurie und der Päpstlichen Familie, Sala Clementina am 21.12.2012, online: http://w2.vatican.va/content/benedict-xvi/de/speeches/2012/december/documents/hf_ben-xvi_spe_20121221_auguricuria.html (Abruf 07.10.2020).
 - 6 *Franziskus*, Nachsynodales Apostolisches Schreiben *Amoris Laetitia* des Heiligen Vaters Franziskus an die Bischöfe, an die Priester und Diakone, an die Personen geweihten Lebens, an die christlichen Eheleute und an alle christgläubigen Laien über die Liebe in der Familie, 19.03.2016, online: http://www.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/document/pa-pa-francesco_esortazione-ap_20160319_amoris-laetitia.pdf (Abruf 07.10.2020).
 - 7 *Kongregation für das Katholische Bildungswesen*, »Als Mann und Frau schuf er sie«. Für einen Weg des Dialogs zur Gender-Frage im Bildungswesen 02.02.2019, online: https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/